

Gegen das Projekt machen sich allerdings noch Widerstände seitens der kaufmännischen Kreise geltend, die einen Rückgang des Warengeschäftes befürchten. Andererseits wird die Tatsache nicht übersehen, daß durch die Einführung solcher Auktionshallen breiten Bevölkerungsschichten die Möglich-

keit geboten würde, Gegenstände, deren sie nicht dringend bedürfen, zu einem der Nachfrage entsprechenden Preis ohne besondere Kosten loszuschlagen, wodurch dem Einkauf auf dem freien Markt neue Geldmittel zugeführt würden.

Sechs Siebentel Geschenke und Vermächtnisse.

Der 33. von Marcel Godet verfaßte Bericht der Schweiz. Landesbibliothek in Bern verzeichnet eine erneute Vermehrung von Bucheinkäufen, von denen rund sechs Siebentel Geschenke und Vermächtnisse waren. Davon seien u. a. erwähnt zahlreiche Schweizer Ansichten des 18. Jahrhunderts, die der bekannte englische Sammler *Charrington* gestiftet hatte. Schätzbar sind auch die dokumentarischen Photographien des verstorbenen Photographen *Koch* in Schaffhausen. Die Züricher Zentralbibliothek übermittelte viele Dubletten, von verschiedenen Seiten wurde die Bibelsammlung mit wertvollen Gaben bedacht. Durch den Bundesratsbeschluß vom 22. August 1933 hat das Institut vorläufig den handschriftlichen Nachlaß von *Spitteler* zur Aufbewahrung übernommen. Auch wird die neugegründete Gesellschaft für schweizerische Familienforschung alles gesammelte Material sowie die Verzeichnisse, die aufgestellt werden, der Landesbibliothek übergeben.

Unter den Veröffentlichungen ist neben dem

regelmäßig erscheinenden Bibliographischen Bulletin die Förderung des Systematischen Verzeichnisses 1921 bis 1930 besonders hervorzuheben; bereits erschienen ist der Ortskatalog und die drei ersten Hefte des systematischen Teiles befinden sich im Druck. Die Bibliothek verfügt nun auch über ein aus einem Wettbewerb hervorgegangenes originelles Exlibris, Stempel und Vorsatzpapier, die von *Albert Rüeegg* (Höngg-Zürich) entworfen wurden. Die Statistik der literarischen Produktion hat Krisencharakter, indem sie in der Schweiz um 25 Prozent auf 1967 Werke fiel, und betrifft mit Ausnahme des Romanischen und der Fremdsprachen alle Landessprachen, ebenso die Fachgebiete; nur die Kunst weist eine beträchtliche Steigerung auf. An der Spitze stehen immer noch Recht und Staatswissenschaften, sowie die schöne Literatur; den dritten Platz hat allerdings diesmal die Theologie der Geschichte streitig gemacht. Steigende Zahlen zeigen ferner die Musikalien (Kompositionen und Bearbeitungen).

Chronik.

AUTOGRAPHEN

(150 Briefe englischer Autoren.) Mehr als hundertfünfzig bisher unveröffentlichte Briefe berühmter englischer Autoren — darunter solche von *Dickens*, *Thackeray*, *Tennyson*, *Walter Scott* und *Lord Byron* — sind in *Leninograd* von Professor *J. Alexejew* von der Sowjet-Akademie der Wissenschaften im Verfolg seiner Untersuchungen über die „anglo-russischen literarischen Beziehungen“ entdeckt worden. Diese Briefe sollen in dem noch in Arbeit befindlichen zweiten Bande seines Werkes mitgeteilt werden. Im ersten Band, der schon gedruckt vorliegt, hat der russische Gelehrte manche neue Behauptung aufgestellt. So ist er der Ansicht, daß die Verbindung zwischen Rußland und England nicht erst mit *Richard Chancellors* Ankunft am Hofe *Iwans* des Schrecklichen begann, sondern schon fünf- bis sechshundert Jahre früher. Das weiteste Interesse dürfte finden, was *Alexejew* für das Studium *Shakespeares* an Neuigkeiten vorbringt. Ihm zufolge ist das „Wintermärchen“ durch die Vermählung des Moskauer Großfürsten *Basil* mit einer lettischen Prinzessin beeinflusst, und er sucht es glaubhaft zu machen, daß der Mummenschanz in der Komödie „Verlorene Liebesmüh“, wo sich die Liebhaber als russische Kaufleute verkleiden, offenbar durch die Ankunft der russischen Gesandtschaft in London nahegelegt wurde. Tatsächlich begegnen wir in *Shakespeares* Werken nicht selten Anspielungen auf Tagesereignisse; sie liegen freilich nicht plump auf der Hand, sondern sind so geschickt kaschiert, daß sie manchem Gründling im Parkett entgangen sein mögen.

BIBLIOPHILIE

(*Oskar Kirsch* gestorben.) In seinem Landhause in *Rehberg* bei *Krems* starb im 68. Lebensjahre der Wiener Buchhändler und Antiquar *Oskar Kirsch*. Wie *Konstantin Kubasta* († 1913) gehörte *Kirsch* noch zu jenen alten Antiquaren aus *Wiens* sonnigen Tagen, die ihren bekannten Kunden auch freundschaftlich besonders nahe standen. Dieser, vor allem in der Bibliographie der Heimatkunde und der kirchlichen Literatur äußerst versierte Buchhändler hatte seinen engen, düsteren Laden im Deutschen Ritterordenshaus in der Singer-

straße. Seine Buchhandlung wurde 1828 von den *Mechitaristen* gegründet und war auch die erste geistliche Leihbibliothek Oesterreichs, wo man sich für zwei Kreuzer täglich ein Werk ausleihen konnte. 1869 übernahm den Laden *Heinrich Kirsch*, dem 1908 sein Sohn *Oskar Kirsch* folgte, der die Buchhandlung nach hundertjährigem Bestand im Jahre 1928 dem Verlage *Auer* in *Donauwörth* abtrat und sich sodann nach *Rehberg* zurückzog. Auch *Sammler* standen mit *Kirsch* im regen Geschäftsverkehr, da er selbst allerlei literarische und kulturhistorische Kuriositäten sammelte, *Kirsch* hinterläßt neben einer Bibliothek vergriffener Werke u. a. einen Zettelkatalog über schöne Literatur der letzten Jahrzehnte (etwa 60.000 Stück), einen Zettelkatalog über Biographien (60.000 Stück); einen Zettelkatalog über Heimatkunde (15.000 Stück); dann Sammlungen von Ansichten von Burgen, Klöstern, Stiften, Kirchen, Porträten von Geistlichen, von Verschlussmarken, Reklamebildchen (bei 100.000 Stück), Briefmarken, Heiligenbildern, Gnadenbildern, Ansichtskarten, Poststempeln, Siegeln und Exlibris sowie Zeitungsausschnitten wichtiger Begebenheiten der letzten Jahrzehnte in Oesterreich.

(Versteigerung der Bibliothek *Zajicek*.) Man schreibt uns aus *Mährisch-Ostrau*: Nun ist endlich der Termin der *Zajicek*-Versteigerung bekannt. Sie wird vom 10. bis 13. April im — Schwurgerichtssaale stattfinden, in demselben Saale, in dem *Karl Zajicek* vor nun 1½ Jahren wegen Veruntreuung von sieben Millionen Kronen zu 4½ Jahren schweren Kerkers verurteilt worden ist. Es gelangen 1395 Gegenstände zum Verkauf. Ein in Vorbereitung befindlicher Katalog wird über das Material, das neben vielen seltenen Büchern alte Handschriften und Landkarten enthält, unterrichten.

(*Gutenbergs Türkenkalender*.) In einem alten Einband der *Bayrischen Staatsbibliothek* zu *München* fand der Abteilungsdirektor *Dr. Karl Schottenloher* ein Exemplar des *Türkenkalenders* vom Jahre 1455, eines *Gutenbergdruckes*, von dem bisher nur ein einziges Exemplar bekannt war.

(*Die Masaryk-Bibliothek*.) Wie uns aus *Prag* berichtet wird, hat der Staatspräsident *Dr. Masaryk* verfügt, daß seine Bibliothek, die viele tausend Bände umfaßt, in der *Staatsgalerie* aufgestellt wird, die in der *Badenigasse* errichtet werden soll.